

Umbruch in der Ukraine - Ukraine-Krise - Krim-Krise

Seit November 2013 kam es in der Ukraine zu Auseinandersetzungen zwischen dem Regime unter Präsident Janukowitsch und der demokratischen Opposition unter Führung von Vitali Klitschko, welche den Rücktritt des Präsidenten forderte. Die gewaltsamen Proteste und Eskalationen auf dem Unabhängigkeitsplatz Euromaidan in Kiew forderten zahlreiche Todesopfer und Verletzte.

Der Druck auf Präsident Janukowitsch wurde immer größer. Am 21. Februar 2014 unterzeichneten Regierung und Opposition einen von EU-Außenministern vermittelten Kompromiss, welcher Neuwahlen und die Bildung einer Übergangsregierung vorsah. Das Parlament beschloss am 22. Februar die Absetzung des Präsidenten und vorgezogene Präsidentschaftswahlen am 25. Mai 2014.

Mit Sorge schaute die Welt auf die Verlagerung des Konflikts auf die Halbinsel Krim. Zehntausende zogen dort vor das Parlament, um eine Abspaltung der Halbinsel und eine Wiedervereinigung mit Russland zu fordern, eine bewaffnete Gruppe besetzte das Parlament. Immer lauter wurden die Rufe der russischstämmigen Krimbevölkerung.

Bei einer von der Regionalregierung und Russland kurzfristig angesetzten Volksabstimmung auf der Krim am 16. März haben 96,6% der Menschen für einen Russland-Beitritt gestimmt. Die Abstimmung war umstritten, das Ergebnis zweifelhaft. Dennoch haben die Regionalregierung und Moskau die Aufnahme der Halbinsel in die Russische Föderation kurz darauf besiegelt. Die Ukraine, wie auch die USA und die EU, erachten das Referendum als völkerrechtswidrig und erkennen die Abspaltung der Ukraine nicht an.

Die Krim ist mittlerweile fest in russischer Hand, russische Soldaten haben alle militärischen Stützpunkte auf der Krim übernommen. Die ukrainische Regierung hat den kompletten Rückzug des ukrainischen Militärs von der Krim angeordnet.

An der ukrainisch-russischen Ostgrenze marschierten russische Truppen auf. Auch die Ukraine mobilisierte ihrerseits Streitkräfte, um die Ostgrenze zu sichern. Im Südosten der Ukraine spitzte sich die Lage mehr und mehr zu. Bei Konfrontationen zwischen pro-russischen und pro-ukrainischen Kräften im Süden der Ukraine kam es in den vergangenen Monaten zu über 1000 Toten. Zeitweise herrschten bürgerkriegsähnliche Zustände.

Am 11. Mai wurden die von den pro-russischen Separatisten geplanten Referenden zur Abspaltung der Regionen Donezk und Lugansk von Kiew abgehalten. Laut Angaben der Separatisten stimmten in Donezk 90% und in Lugansk 96% für eine Abspaltung. Die USA, die EU und Kiew erkannten das Referendum nicht an.

Am 25. Mai fand die Präsidentschaftswahl in der Ukraine statt, bei welcher Petro Poroschenko als Sieger hervorging. Danach kam es zu erneuten Auseinandersetzungen zwischen den Separatisten und der ukrainischen Armee mit zahlreichen Toten und Verletzten. Der Abschuss einer ukrainischen Militärmaschine mit zahlreichen Toten hat die Lage abermals verschärft. Die ukrainische Regierung möchte nun noch härter gegen die pro-russischen Separatisten im Osten des Landes vorgehen und droht mit Vergeltung und dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Russland. Mittlerweile ist es der Ukraine gelungen, die Rebellenhochburg Slawjansk und weitere Stützpunkte zurück zu erobern.

Die Tragödie um den Absturz einer Boeing 777 der Malaysian Airlines am 17. Juli, bei welchem

alle 298 Menschen an Bord ums Leben kamen, darunter auch vier Deutsche, ist vermutlich auf einen Abschuss zurückzuführen. Noch ist nicht abschliessend geklärt, wie es dazu kam, wer dafür verantwortlich ist und welche Konsequenzen dies haben wird. Mit der Stimme Russlands verabschiedete der UN-Sicherheitsrat nun eine Resolution, welche den Abschuss des Flugs MH17 verurteilt und eine unabhängige Untersuchung des Unglücks fordert. Die prorussischen Separatisten haben die Flugschreiber der abgestürzten Maschine an die malaysische Fluggesellschaft übergeben, Moskau lieferte Fotos zum Absturz. Nach Angaben des US-Geheimdienstes haben die Separatisten aller Voraussicht nach die Maschine versehentlich abgeschossen.

Seitens der internationalen Staatengemeinschaft gab es in den vergangenen Monaten vielfältige Bemühungen zur Beilegung des Konflikts.

US-Präsident Obama hat Putin wiederholt gewarnt, die Verletzung der Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine hätte einen "Preis". Die USA und die EU haben in den vergangenen Monaten über Konsequenzen beraten und erste Sanktionen verhängt. Zusammen mit Russland und der Ukraine haben sie sich auf einem Krisengipfel in Genf auf einen Rahmenplan zur Lösung der Ukraine-Krise geeinigt, was jedoch bislang noch nicht zur Entspannung der Lage führte.

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) hat militärische Beobachter in die Ukraine entsandt, die im Konflikt vermitteln sollen. Prorussische Separatisten haben in den vergangenen Wochen mehrfach OSZE-Beobachtergruppen in ihrer Gewalt gebracht, manche wurden wieder frei gelassen, andere gelten weiterhin als vermisst. Dennoch möchte die OSZE an ihrer Beobachtermission in der Ukraine festhalten.

Sie hat mit der Durchführung Runder Tische in der Ukraine begonnen, an denen sich möglichst alle Konflikt-Parteien über Wege aus der Krise austauschen sollen. Vertreter der prorussischen Separatisten sind allerdings nicht mit dabei.

Russlands Präsident Putin hatte in einer Erklärung einen Schritt in Richtung Entspannung gemacht, indem er sein Parlament dazu aufgefordert hat, die ihm erteilte Vollmacht für ein militärisches Eingreifen in der Ukraine wieder aufzuheben. Er zeigte sich bereit zu Gesprächen mit der ukrainischen Regierung und den Separatisten, um die Lage in der Ostukraine zu stabilisieren.

Dennoch kam es zu weiterhin zu Auseinandersetzungen um die Regionen Donetzk und Luhansk. Die Lage im Osten des Landes wurde immer prekärer, rund 730.000 Menschen sind laut UNHCR seit Jahresbeginn vor den Kämpfen in der Ostukraine nach Russland geflohen.

Aufgrund der anhaltenden Unterstützung prorussischer Separatisten seitens Russlands hat die EU verschärfte Sanktionen gegenüber Russland auf den Weg gebracht, die insbesondere den Wirtschafts- Energie- und Rüstungsbereich betreffen. Auch die USA haben den Druck auf Russland erhöht und ihrerseits die Sanktionen ausgeweitet. Russland droht dem Westen hingegen mit einer Erhöhung der Energiepreise, hat die Einfuhrverbote für Agrarprodukte aus Europa und den USA erlassen und erwägt ein Überflugverbot für ausländische Airlines sowie einen Importstopp für westliche Autos.

Mit der Aufnahme direkter Gespräche zwischen Russlands Präsident Putin und des ukrainischen Präsidenten Poroschnenko Anfang September wuchs zunächst die Hoffnung auf eine Waffenruhe. Putin hatte einen Plan für die Beendigung der Ukraine-Krise vorgestellt, für die umkämpften Gebiete in der Ostukraine wurde eine Waffenruhe vereinbart, die jedoch brüchig ist. Russland hat 70 Prozent seiner Truppen aus dem Nachbarland abgezogen.

Zur Sicherung des Landes hat die Ukraine mit dem Bau einer über 2000 km langen Mauer entlang der ukrainisch-russischen Grenze begonnen. Die Ukraine hat sich mit den prorussischen Separatisten auf einen Aktionsplan geeinigt, nachdem im Osten der Ukraine eine 30 km breite demilitarisierte Zone eingerichtet werden soll. Die Ukraine hatte zuvor ein Gesetz verabschiedet, nach dem den Regionen um Donezk und Luhansk künftig einen Sonderstatus mit Selbstverwaltungsrechten zugestanden werden soll.

Insgesamt verschärfte sich jedoch der Ton zwischen dem Westen und Russland angesichts der jüngsten Ausweitung der Sanktionen und der Durchführung von NATO-Manövern im Schwarzen Meer. Dennoch bleibt die Hoffnung, auf diplomatischem Wege weitere Eskalationen zu vermeiden und eine langfristige Lösung im Ukraine-Konflikt zu finden, um eine Spaltung Europas und ein Wiederaufleben des Kalten Krieges zu vermeiden.

Im Folgenden haben wir die Angebote der Zentralen für politische Bildung zu diesem Themenbereich zusammengestellt. Außerdem finden Sie weiterführende Links, Dossiers und Unterrichtsmaterialien zum Thema.

Ukraine-Krise - Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und dem Westen

[Ukraine-Analysen Nr. 136](#)

Themen: Militärkonflikt in der Ost-Ukraine, Streit um Gaspreise, Wirtschaftsentwicklung und Geschäftsklima.

17.9.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

[Nervenkrieg um die Ukraine](#)

Dossier mit einer Zusammenfassung des Konflikts und einer fortlaufenden Chronologie der Ereignisse sowie weiterführenden Links.

(Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg)

[Kein Krieg aus dem Nichts](#)

Expert/innen aus Deutschland und Russland diskutierten in der Heinrich-Böll-Stiftung über die innenpolitischen Entwicklungen in Russland, die zur Krise mit der Ukraine führten. Und vor welchen Herausforderungen jetzt der Westen steht. Der unerklärte Krieg Russlands gegen die Ukraine ist ein Wendepunkt in der europäischen Politik. Die Krise ist ein Bruch, aber sie ist kein Ereignis aus dem Nichts, sondern steht in einer Folge von Entwicklungen in Russland, die spätestens seit 2007 sichtbar waren.

30. September 2014

(Heinrich-Böll-Stiftung)

[Russland will Neustart der Beziehungen zum Westen](#)

Lenkt Russlands Außenminister Lawrow jetzt ein? Er plädiert für ein Ende des "Sanktionskrieges" mit dem Westen, spart aber nicht mit Vorwürfen. In der Ostukraine flammen unterdessen die Kämpfe auf.

(Die Welt, 28.9.2014)

[Ohne Putin geht nichts](#)

Kampf gegen IS, Kriege in Nahost, Despoten mit Massenvernichtungswaffen - diesen Bedrohungen steht der Westen hilflos gegenüber. Die Ukraine-Krise lähmt die Weltgemeinschaft. Experten raten, Putin ein Angebot zu machen.

(Handelsblatt, 18.9.2014)

[Die Nato-Russland-Beziehungen nach dem Gipfel in Newport - Rückversicherung, Kooperation und Sicherheitsgarantien](#)

Das Nato-Gipfeltreffen in Newport war vor allem geprägt von der Reaktion des Bündnisses auf die Annexion der Krim und auf die Destabilisierung der Ostukraine durch Russland. Abgesehen von den Einzelbeschlüssen zur Einrichtung einer Krisen-Eingreiftruppe sowie zum Aktionsplan für Osteuropa haben die Staats- und Regierungschefs jedoch den langfristigen Perspektiven für das Verhältnis der Allianz zu Russland wenig Aufmerksamkeit gewidmet.

Kurz gesagt, September 2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

[NATO-Staaten und Verbündete üben - Militärmanöver im Westen der Ukraine](#)

Unter Führung der USA beginnen heute mehrere NATO-Staaten und Verbündete im Westen der

Ukraine ein Manöver. An der Übung "Rapid Trident" nehmen etwa 1300 Soldaten aus 15 Staaten teil.
(Tagesschau, 15.9.2014)

Grenzbefestigung - Kiews Mauer verschärft Bruderzwist mit Russland

Zwischen der Ukraine und Russland wird die neue Mauer zum Explosionsstoff. Jedes Hindernis, so die alte militärische Regel, ist nur so stark, wie es verteidigt wird. Ein Blick in die Geschichte.
(Welt, 12.9.2014)

Putin richtig verstehen - Warum die Ukraine Krise eine Russland Krise ist

Für die russische Regierung ist der Konflikt mit der Ukraine ein Stellvertreterkrieg mit dem Westen. Putins Freund-Feind-Rhetorik nützt der innenpolitischen Legitimierung seiner Politik, doch die Kosten eines umfassenden Krieges mit dem ukrainischen ?Brudervolk? oder mit NATO-Staaten wären zu hoch. Gefährlich ist, dass Putin taktiert, doch keine Strategie besitzt. Deswegen sollte der Westen zwei Handlungsoptionen vereinen: Engagement und Containment.
DGAPStandpunkt, 8.9.2014
(Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik)

NATO-Gipfel: Der notwendige Spagat zwischen Bündnisverteidigung und Krisenmanagement

In Reaktion auf die russische Aggression in der Ukraine besinnt sich die NATO wieder auf die Bündnisverteidigung. Darüber darf das Krisenmanagement nicht aus dem Blick geraten. Claudia Major über neue Herausforderungen und die Reformen, derer es bedarf, um sie zu meistern.
Kurz gesagt, 2.9.2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Putin reagiert - Warum der Westen an der Ukraine-Krise schuld ist.

Im Westen gilt es als gesicherte Erkenntnis, dass an der Ukraine-Krise maßgeblich die aggressive Haltung der Russen schuld ist.
Doch diese Darstellung ist falsch: Die Hauptschuld an der Krise tragen die USA und ihre europäischen Verbündeten. An der Wurzel des Konflikts liegt die NATO-Osterweiterung, Kernpunkt einer umfassenden Strategie, die Ukraine aus der russischen Einflussosphäre zu holen und in den Westen einzubinden.
John J. Mearsheimer, University of Chicago, IPG-Journal, 1.9.2014
(Friedrich-Ebert-Stiftung)

Brennpunkt: Ukraine (56-2014)

Präsident Poroschenkos Bereitschaft zum Waffenstillstand ist seine offizielle Anerkennung, dass das Land gegen die russischen Streitkräfte chancenlos ist. Nun wappnet er sich, die angesichts anhaltenden russischen Einschreitens alternativlose Übereinkunft in der Ukraine auch zu vermitteln.
(Friedrich-Naumann-Stiftung)

Ukraine-Krise: USA sollten stärker auf Verhandlungen setzen

Weitere Schritte der NATO und der USA in der Ukraine-Krise könnten die in Russland vorhandene Wahrnehmung verstärken, es handle sich vor allem um einen Konflikt zwischen den USA und Russland. Das weitere Verhalten der USA ist daher von großer Bedeutung für den Fortgang der Krise, meint Susan Stewart.
Kurz gesagt, 3.9.2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

"Putin verfolgt das Ziel, Einfluss auf die Ukraine zu wahren, im Zweifelsfall durch ihre dauerhafte Destabilisierung"

Margarete Klein über Chancen für einen Waffenstillstand in der Ostukraine, die Interessen Russlands im Ukraine-Konflikt und die Frage, welche Schwerpunkte deutsche und europäische Diplomatie nun setzen sollte.
Interview, 19.8.2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Beenden Putin und Poroschenko in Minsk den Krieg?

Der russische Präsident will seinen ukrainischen Amtskollegen treffen und lädt auch EU-Vertreter ein. Es ist vielleicht die bisher größte Chance, den Konflikt in der Ostukraine beizulegen.
(Die Welt, 19.8.2014)

Kiew in der Offensive: Die militärische Dimension des Ukraine-Konflikts Zustand und Perspektiven der ukrainischen Sicherheitskräfte

Am 15. April 2014 begann im Osten der Ukraine die "Anti-Terror-Operation". Ukrainische Regierungstruppen kämpfen zusammen mit pro-ukrainischen Freiwilligenverbänden gegen die Aufständischen um die Kontrolle der Regionen Donetzk und Luhansk. Russland beteiligt sich zumindest indirekt an dem Konflikt. Dabei leiden die ukrainischen Sicherheitskräfte unter strukturellen Problemen. Umfassende Reformen der Sicherheitsstrukturen bilden eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass sich eine weitere Erosion von Staatlichkeit in der Ukraine verhindern lässt. Sie sind ebenso unverzichtbar für einen erfolgreichen Prozess des demokratischen Regimewechsels.

SWP-Aktuell 2014/A 52, August 2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

1914/2014: Die Diplomatie darf nicht versagen

Kriege sind nie zwangsläufig, aber der Friede ist keineswegs sicher, meint Michael Paul. Eine Betrachtung der aktuellen Lage anlässlich des 100. Jahrestags des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs. Politisch darf Europa der Preis der Sanktionen nicht zu hoch sein. Sanktionen gegen Russland ändern aber nichts an der einfachen, auf der Geographie und der Geschichte begründeten Erkenntnis, dass Sicherheit in Europa am besten mit und nicht gegen Russland erzielt wird.

Kurz gesagt, 29.07.2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Ukraine-Konflikt: Waffenruhe oder weitere Wirtschaftssanktionen?

Eine Waffenruhe im Osten der Ukraine, wie von Russland gefordert, wäre geboten, um die humanitäre Not dort zu lindern. Sabine Fischer und Margarete Klein erklären, warum diese Forderung nur dann mitgetragen werden kann, wenn Moskau seine Destabilisierung der Ukraine nicht fortsetzt.

Kurz gesagt, 24.7.2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Russland-Analysen Nr. 281

Thema: Der Zustand des Systems Putin 3.0
18.7.2014
(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

Ukraine-Analysen Nr. 135

Themen: Poroschenkos Friedensplan, Die Ukraine-Krise in deutschen Talkshows, Die Lage der Menschenrechte, Die paternalistische Haltung der Ukrainer, Aktuelle Sozialdaten
24.6.2014
(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

Warum Sanktionen in der Ukraine-Krise unverzichtbar sind - und doch ein heikles Instrument bleiben

Die Sanktionen gegen Russland im Gefolge der Ukraine-Krise wurden in einer Reihe von Beiträgen in die Nähe von "Zwangsdiplomatie" gerückt und für überzogen erklärt. Der Westen trage mit einer verfehlten Politik selbst einen Gutteil der Schuld an der Eskalation der Krise und mache sich durch Hantieren mit Doppelstandards unglaublich. Worin bestehen die berechtigten Interessen Russlands, die der Westen missachtet haben soll?

17.6.2014
(sicherheitspolitik-blog)

[Ukraine Analysen Nr. 134](#)

Themen: u.a. Der ukrainisch-russische Erdgaskonflikt 2014
10.6.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

[Ukraine-Konflikt: Zeit für Stufe 3 der Sanktionen gegen Russland](#)

Das Verhalten Russlands im Ukraine-Konflikt rechtfertigt das Einleiten der dritten Sanktionsstufe, meinen Steffen Halling und Susan Stewart. Dies könnte sich auch günstig auf Russlands Verhandlungsbereitschaft und die Reformbestrebungen in der Ukraine auswirken. Kurz gesagt,
20.6.2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

[Russland-Analysen Nr. 278](#)

Themen: Die Ukraine und die russische Welt, Wirtschaftssanktionen gegen Russland.
6.6.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

[Russland im Wertekampf gegen "den Westen" Propagandistische und ideologische Aufrüstung in der Ukraine-Krise](#)

In Russland verstärkt sich im Umfeld der Ukraine-Krise eine ideologische Tendenz, die schon zu Beginn der dritten Amtsperiode Wladimir Putins als Präsident erkennbar geworden ist und die immer weitere politische, kulturelle und zunehmend auch religiös-konfessionelle Bereiche erfasst: die explizite Absetzung "vom Westen".

SWP-Aktuell 2014/A 43, Juni 2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

[Provokateur Putin](#)

Mit der Annexion der Krim hat Russlands Präsident eine rote Linie überschritten - und mit Deutschland seinen wichtigsten Fürsprecher im Westen verloren. Dabei offenbart das Vorgehen vor allem die Krise des Systems Putin; weitere Überraschungen sind nicht ausgeschlossen.

Internationale Politik, Mai/Juni 2014

(Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik e.V.)

[Ukraine-Analysen Nr. 133](#)

Themen: Präsidentschaftswahl vom 25. Mai, Rechtsradikale Ost-Ukraine, Menschenrechtssituation
27.5.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

[Russland-Analysen Nr. 277](#)

Thema: Russland und die Ukraine

23.5.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

[Zehn Mythen der Rechtfertigung russischer Politik in der Ukraine-Krise](#)

Nach dem politischen Umsturz in der Ukraine steht der territoriale und gesellschaftliche Zusammenhalt wie auch die finanzielle und wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des Landes auf dem Spiel. Dabei haben spätestens die Ereignisse auf der Krim deutlich gemacht, dass die entscheidende destabilisierende Wirkung in erster Linie von prorussischen Kräften bzw. vom Handeln Russlands ausgeht. Eine Reihe russischer Argumente stößt bei nicht Wenigen auf Verständnis. Die folgende Darstellung dient dazu, die wichtigsten Argumente der russischen Regierung als Mythen zu entlarven.

Analysen und Argumente, 27. Mai 2014

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

[Ukraine-Analysen Nr. 132](#)

Themen: Die Präsidentschaftswahlen am 25. Mai 2014; Russische Einflussnahme auf die aktuelle politische Situation; Aktuelle Umfragen und Dokumentationen; Die Referenden in Donezk und

Lugansk

14.5.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

Lehren aus der Ukrainekrise: Der Stellenwert des Militärischen

Lösungen von Krisen wie jener in der Ukraine werden wesentlich durch die Machtverhältnisse zwischen den Beteiligten bestimmt. Gewaltpotenziale spielen hierbei eine gewichtige Rolle. Es ist daher falsch, militärische Maßnahmen kategorisch zu tabuisieren. Kurz gesagt, 22.5.2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Die wiederbelebte OSZE: Mit Dialog zum Weltfrieden?

Inmitten des Kalten Krieges sorgte der Vorläufer der OSZE für einen ersten Hoffnungsschimmer der Entspannung. Nun erfährt die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eine Renaissance: Sie soll den Konfliktparteien im Ukraine-Konflikt als Forum für eine gemeinsame Verständigung dienen und so einen neuen Krieg verhindern.

Hintergrund aktuell, 14.5.2014

(Bundeszentrale für politische Bildung)

Die Zeit in der Ukraine drängt - Die Gewaltspirale muss gestoppt werden

Die Ereignisse der vergangenen Tage werden als ein weiterer vorläufiger Tiefpunkt in die ukrainische Geschichte eingehen. Mehr als 30 Tote bei den gewaltvollen Kämpfen im Osten, über 40 Tote und mehr als zweihundert Verletzte bei den Auseinandersetzungen in Odessa und weitere Besetzungen staatlicher Gebäude bilden die Bilanz der vergangenen Tage. Täglich erhöht sich die Zahl der Opfer und ein Ende der Kämpfe ist nicht abzusehen. Dennoch müssen gerade jetzt weitere Lösungswege diskutiert werden.

KAS-Länderbericht Ukraine, 8.Mai 2014

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

"Das ist die Sprache der Sowjetunion"

Russland müsse die Gewalttaten der Separatisten im Osten der Ukraine verurteilen, fordert der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Hans-Gert Pöttering, im Deutschlandfunk. "Wenn es das nicht tut, macht es sich weiter schuldig an einer Eskalation."

Interview vom 27.4.2014

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

Die Ukraine-Krise - Die Dimension der paneuropäischen Sicherheitskooperation

Russlands völkerrechtswidrige Annexion der Krim hat die schwerste Krise Europas seit der Raketenkrise 1984 ausgelöst. Es greift zu kurz, die Erklärung dafür lediglich in einem neosowjetischen Revisionismus zu suchen. Russland sieht sich in der Defensive gegenüber einer westlichen Vorwärtsstrategie, die russische Sicherheitsinteressen gefährdet. Diese Bedrohungspersonen mag überzogen sein. Doch auch westliche Staaten haben zu ihrer Entwicklung beigetragen, indem sie Sicherheitsvereinbarungen marginalisiert oder umgangen haben.

SWP-Aktuell, April 2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Das Gesteir gestalten - Russlands imperiale Politik ist zum Scheitern verurteilt

Unverdrossen und unbeeindruckt von der Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts versucht Wladimir Putin, sich die Länder der russischen Einflussphäre mit Droh- und Erpressungspolitik alter Schule gefügig zu halten. Was Putin nicht weiß: Das Imperium ist Vergangenheit, der Integration gehört die Zukunft. Und die heißt EU statt Sowjetunion.

Internationale Politik, März/April 2014

(Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.)

OSZE-Experte: Ukraine stabilisieren

Seit Beginn der Krim-Krise hat die OSZE mehrere Missionen in das Land geschickt. Dabei geht es

nicht nur um Faktencheck, sagt Sicherheitsexperte Wolfgang Richter, sondern auch um Hilfe beim Aufbau einer neuen Identität.
(Deutsche Welle)

Was den Westen und Russland in der Ukraine verbindet

Putins Landnahme auf der Krim hat die politische Großwetterlage geändert. Die Unsicherheit über seine Motive und sein weiteres Vorgehen ist groß; die Entwicklung in der Ukraine selbst ungewiss. Allerdings: Weder Russland noch der Westen können der Entstehung eines großen versagenden Staatswesens in Europa tatenlos zusehen. Der Westen wird bei seiner Unterstützung für die Ukraine auf ein konstruktives Zusammenwirken mit Moskau angewiesen sein, meint Ekkehard Brose.
Kurz gesagt, 1. April 2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

"Verständigung hängt auch von Kiew ab"

Weshalb die Ukraine jetzt EU-Auflagen erfüllen und Rechtsnationalisten isolieren muss. Die Krise in und um die Ukraine hat mit der Eingliederung der Krim in die Russische Föderation einen Höhepunkt erreicht. Es bleibt aber noch offen, ob nun Entspannung oder erneute Eskalation darauf folgt. Optionen in beide Richtungen scheinen noch offen zu sein, obwohl sich Signale mehren, dass eine Verständigung nun nicht ausgeschlossen ist.
IPG-Journal, 1.4.2014
(Friedrich-Ebert-Stiftung)

Eskalation der Ukraine-Krise Gegensätzliche Interpretationen erschweren internationale Diplomatie

In Russland und im Westen verfestigen sich zurzeit diametral entgegengesetzte Interpretationen der Krise in der Ukraine und der Rolle internationaler Akteure. Dass ein gemeinsames Verständnis von den Ereignissen fehlt, erschwert internationale Bemühungen um eine Lösung der Krise auf dem Verhandlungsweg. Die Unterschiede in den Interpretationen wurzeln in gegensätzlichen Narrativen von der Entwicklung der regionalen und internationalen Beziehungen in den vergangenen beiden Jahrzehnten. Bei der Formulierung westlicher Politik ist es wichtig, das russische Narrativ und die sich aus ihm ergebende Handlungslogik zu berücksichtigen.
SWP-Aktuell 2014/A 13, März 2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Krim-Krise

Am Rande der Ukraine-Krise? Die Krimtataren nach der Annexion ihrer Heimat durch Russland

Pro-russische separatistische Aktivitäten in der Ostukraine lenkten im April 2014 das Augenmerk von der Krimhalbinsel ab, die Russland erst einen Monat zuvor annektiert hatte. Dabei wirft die völkerrechtswidrige Krim-Annexion Fragen von aktueller und geschichtlicher Relevanz auf, die nicht zuletzt die tatarische Volksgruppe betreffen.
SWP-Aktuell, April 2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Wir dürfen die Annexion der Krim nicht einfach hinnehmen!

Russland hat in der Krim zunächst vollendete Tatsachen geschaffen. Im Westen erntet Präsident Putin dafür nicht nur Kritik, sondern auch erstaunlich viel Akzeptanz. Zwei deutsche Altbundeskanzler äußerten Verständnis für sein Vorgehen. Diese Verständisrhetorik ist vollkommen fehl am Platz, mahnt Jana Puglierin, lässt sie doch außer Acht, welche verheerenden Folgen der Streit um die Krim für die internationale Politik nach sich zieht.
DGAPStandpunkt, 1. April 2014
(Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik)

Die Wahrnehmung der Krim-Krise in Russlands "nahem Ausland"

Wie wird der Konflikt um die Ukraine und das Vorgehen Russlands auf der Krim in postsowjetischen Staaten wahrgenommen, konkret in der östlichen Nachbarschaft der Europäischen Union und in Zentralasien? Faktoren wie ungelöste Sezessionskonflikte beeinflussen deren

Reaktionen auf das Krim-Referendum. Russlands Intervention in seinem größten Nachbarland im ehemals sowjetischen Raum irritiert indessen alle Staaten in dieser Region.

SWP-Aktuell, März 2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Russland und die Krim

Einschätzungen der aktuellen Lage: Russland Der Euromaidan als Beispiel zivilen Ungehorsams, Korruption und Geschäftsumfeld etc.

Ukraine-Analysen, 25.3.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde)

Putins Rede zum Beitritt der Krim

Rede des russischen Präsidenten Wladimir Putin am 18. März 2014 im Kreml bezüglich der Bitte der Republik Krim und der Stadt Sewastopol um Aufnahme in den Bestand der Russischen Föderation, im Wortlaut, ins Deutsche übersetzt. (Europäisches Zentrum für Geopolitische Analyse e.V.)

Krim-Krise - Wie Sanktionen sinnvoll wirken

Sanktionen, wie sie der Westen in der Krim-Krise gegen Russland verhängt, ersetzen nicht die Diplomatie. Sieben Regeln, wie solche Strafen wirkungsvoll eingesetzt werden können. Ein Gastbeitrag von Volker Perthes.

(Süddeutsche)

Krim-Krise: Referendum und Sanktionen lassen den Streit um die Ukraine weiter eskalieren.

Empfehlungen zur Lösung des Konflikts

Das Referendum vom 16. März ist der vorläufige Höhepunkt der Krise um die Ukraine, in die sich die neuen Kräfte in Kiew, die Regionalregierung der Krim, aber auch der Westen und Russland immer tiefer manövriert haben. Bei dem Ringen werden am Ende alle Beteiligten verlieren. Wie aber lässt sich die Logik der Konfrontation durchbrechen? Christian Wipperfurth mit einer Lageanalyse und einem Fünf-Punkte-Plan.

DGAPkompakt 5, 14. März 2014

(Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik e.V.)

Krim-Krise

Einschätzungen der aktuellen Lage im Krim-Konflikt: Russische Außenpolitik, Neue und alte Regierung, Wirtschaftspolitische Herausforderungen etc.

Ukraine-Analysen, 11.3.2014

(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde)

Russland muss verhandeln

Dr. Hans-Gert Pöttering hat an Russland appelliert, mit der ukrainischen Übergangsregierung zu verhandeln. Im Interview mit Inforadio warnt der ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments außerdem vor einem Krim-Referendum.

Interview, 7. 3. 2014

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

Ultimatum an Moskau, Unterstützung für Kiew

Analyse des Sondergipfels der EU-Staats- und Regierungschefs zur Lage in der Ukraine am 6. März
Länderbericht, 7.3.2014

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

Krimtataren in der Ukraine - Tief sitzende Angst

Mit etwa 250.000 Angehörigen stellen die Krimtataren die drittgrößte Bevölkerungsgruppe auf der Krim. Sie befürchten, dass ihre Rechte unter die Räder kommen, sollte das Referendum am 16. März zugunsten Russlands ausfallen. Auch im türkischen Exil, wo Millionen von Krimtataren

leben, ist die Furcht vor Putin und seinen Anhängern groß.
(Qantara, 7.3.2014)

"Russland geht es um die Schwächung der neuen ukrainischen Führung"

Vor allem gehe es dem Land um die Sicherung seiner Macht im postsowjetischen Raum. Mit einer Destabilisierung der Ukraine solle demonstriert werden, wie schädlich eine Abwendung von Russland ist, Margarete Klein zu den Motiven Russlands auf der Krim.

Interview, 4.3.2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Krimkrise: "Jetzt nicht in Überschriften denken!"

Es ist wenig sinnvoll, die Ukraine vor die Wahl zu stellen zwischen Russland und Europa. Das hat in der Vergangenheit nicht funktioniert und wird auch jetzt nicht funktionieren. Es ist doch gerade diese Alles-Oder-Nichts-Rhetorik, die die inneren Konflikte in der Ukraine in den vergangenen Wochen so zugespitzt hat. Die Ukraine hat eine Zukunft in Europa aber sie ist und bleibt eng mit Russland verbunden.

Interview mit Niels Annen, 4.3.2014

(Friedrich-Ebert-Stiftung)

Amerikas Sorge, dass Krim-Invasion nur Vorspiel ist

Überzeugende Lösungen, wie die USA Russland ohne eine Kriegsdrohung auf der Krim Einhalt gebieten könnten, hat niemand. Die Sorge wächst, die Krim-Invasion könne sich als bloßes Vorspiel erweisen.

(Welt, 03.03.2014)

"Eine aggressive Provokation Russlands"

Klitschko nimmt beim Europa-Forum Stellung zu den aktuellen Entwicklungen auf der Krim. Er hat die aktuellen Ereignisse als "aggressive Provokation Russlands" bezeichnet, die sein Land nicht akzeptieren werde.

Veranstaltungsbeitrag, 01.03.2014

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

Ukraine - Sorge über Lage auf der Krim

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier stimmt sich eng mit den europäischen und internationalen Partnern ab. Der deutsche Außenminister appelliert eindringlich an die politisch Verantwortlichen, eine weitere Verschärfung der Lage abzuwenden.

(Auswärtiges Amt)

Machtkampf auf der Krim

Auf der Krim verschärft sich der Konflikt zwischen pro-russischen Kräften und Unterstützern der neuen ukrainischen Führung. Bewaffnete Gruppen besetzten am Donnerstag Parlament und Regionalregierung und am frühen Freitagmorgen vorübergehend auch den Flughafen in Simferopol.

eurotopics Presseschau, 28.02.2014

(Bundeszentrale für politische Bildung)

Umfragen zur kulturellen Orientierung der Bevölkerung der Krim

Mit welcher kulturellen Tradition assoziieren Sie sich? Wie gut beherrschen Sie Krimtatarisch, Ukrainisch, Russisch?

Tabellen und Grafiken

(Bundeszentrale für politische Bildung)

Konflikt auf der Krim - Die einzigartige Provinz

Die Krim ist einzigartig unter den ukrainischen Provinzen. Ihre Geschichte, ihre Geographie und ihre Bevölkerung unterscheiden sie vom Rest des Landes - und bestimmen den Kurs, den die Krim nach dem Sturz von Präsident Janukowitsch nimmt.

(Tagesschau, 27.2.2014)

Krim-Krise 2014

Die Krim-Krise 2014 hat Ende Februar kurz nach dem Ende der [Euromaidan](#)-Unruhen begonnen. Informationen Über den Verlauf und Hintergründe der Krim-Krise.
(Wikipedia)

Ukraine im Umbruch

Ukraine im Umbruch

Auf der Krim verschärft sich der Konflikt zwischen pro-russischen Kräften und Unterstützern der neuen ukrainischen Führung. Kommentatoren warnen, dass sich an der östlichen Grenze Europas ein gefährlicher Konflikt entzündet, der den Westen und Russland gleichermaßen überfordert. Debatte verfolgen auf [euro|topics](#)
(Bundeszentrale für politische Bildung)

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten einen aktuellen Einblick in die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in der Ukraine und beschäftigen sich derzeit mit dem Konflikt um die Ukraine.
(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Lizenzausgabe Bundeszentrale für politische Bildung)

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten einen aktuellen Einblick in die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in Russland und beschäftigen sich derzeit mit der Russland-Krise.
(Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Lizenzausgabe Bundeszentrale für politische Bildung)

Konflikt um die Ukraine

Die Entwicklung in der Ukraine erregt international tiefe Besorgnis. Erst die Proteste auf dem Maidan-Platz, dann die Absetzung der Regierung, nun der Krim-Konflikt mit Russland. Dem Land könnte die Spaltung, wenn nicht sogar ein Krieg drohen. Der Gegensatz zwischen dem westlich-orientierten und dem pro-russischen Bevölkerungsteil und damit zwischen West und Ost wird damit wieder zum Politikum.
(Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg)

Informationen zur Krise in der Ukraine

In diesem Online-Schwerpunkt beurteilen Augenzeugen, Intellektuelle und Schriftsteller/innen die politische Situation in der Ukraine und machen Vorschläge, wie die Europäische Union ihrer Verantwortung gegenüber dem Land gerecht werden kann.
(Heinrich-Böll-Stiftung)

Die Ukraine inmitten der Krise - Chancen und Probleme einer neuen politischen Kultur

Die Ukraine erlebt derzeit die schwerste Krise seit ihrer Unabhängigkeit 1991. Die Eskalation der Gewalt in Kiew, der dutzende Menschenleben zum Opfer fielen, separatistische Bestrebungen auf der Krim und die instabile Lage im Osten des Landes - all das ist neben Russlands verantwortungsloser Großmachtpolitik auch einer auf Eigennutz bedachten Elite anzulasten. Das korrupte und zusehends autoritäre Janukowytsch-Regime war der bislang extremste Ausdruck einer politischen Kultur, die auf die Bedienung von Partikularinteressen ausgerichtet ist und guter Regierungsführung keine Chance lässt. Nachdem im Zuge der Revolution in Orange schon einmal Hoffnungen in der Bevölkerung auf einen substantiellen politischen Wandel enttäuscht worden sind, ist es von zentraler Bedeutung, wie ukrainische Politiker jetzt und in Zukunft mit ihrer Macht umgehen.

SWP-Aktuell 2014/A 15, März 2014
(Stiftung Wissenschaft und Politik)

Der Ukrainekonflikt. Einige Bemerkungen aus zeithistorischer Perspektive

Diejenigen, die in den Jahren der Perestroika und des friedlichen Wandels in Europa groß geworden

sind, haben sich gewünscht, dass Russland den Weg der Liberalisierung seiner politischen Ordnung weiter verfolgt. Im Rückblick erkennen wir, dass das schon seit langem nicht mehr der Fall ist. Gorbatschow und seine Mitstreiter waren eine historische Ausnahme. Es ist höchste Zeit, dass Berlin und Brüssel sich mit dem Russland beschäftigen, das uns gegenübertritt und nicht mehr mit einem Land, das wir gerne sehen würden
(Zeitgeschichte-online)

Ost- und Westukraine Sollbruchstelle durch ein ganzes Land

Jahrhundertlang gehörte der Westen der Ukraine nicht zu Russland. Erst mit dem Zweiten Weltkrieg begann die Herrschaft Moskaus - mit Hunger, Terror und Massenmord. Im Osten sah die Lage anders aus: Analyse einer historischen Spaltung.
(FAZ, 02.03.2014)

Das Ende des Regimes von Janukowytsch - Der Euromaidan aus soziologischer Sicht

Reaktionen auf das Ende des Regimes von Janukowitsch. Die Orangene Revolution 2004 und der Euromaidan 2013/2014.
Ukraine-Analysen, 25.2.2014
(Länder-Analysen Ukraine)

Die Ukraine vor einem Neuanfang

Wenige Tage nach der Flucht von Viktor Janukowitsch wird eine Koalition aus Vertretern der ehemaligen Oppositionsparteien Batkiwschtschyna und Swoboda mit Experten und Maidan-Aktivisten die Ukraine regieren.
Länderbericht Ukraine, 26.2.2014
(Konrad-Adenauer-Stiftung)

Warum die Revolution ausgeblieben ist

In der Ukraine ist am vergangenen Samstag ein Präsident gestürzt worden. Eine Revolution hat nicht stattgefunden. Es wird nun darauf ankommen, dass dem Machtwechsel auch ein Politikwechsel folgt. Einschätzungen zur aktuellen Lage von Felix Hett von der Friedrich-Ebert-Stiftung.
(Cicero, 26.2.2014)

EU sollte sich verstärkt der Gesellschaft in der Ukraine zuwenden

Policy Brief der Bertelsmann Stiftung und des Warschauer Institute of Public Affairs gibt Handlungsempfehlungen. Die EU sollte sich im Umgang mit der Ukraine verstärkt der Gesellschaft des Landes zuzuwenden und sie aktiv in Gestaltungsprozesse einzubeziehen.
Policy Brief, 21.2.2014
(Bertelsmann Stiftung)

Der Kiewer Euromaidan ist keine extremistische, sondern eine freiheitliche Massenbewegung zivilen Ungehorsams

"Wir sind eine Gruppe von Sozial- und Geisteswissenschaftlern, die sich mit ukrainischer nationaler Identität befassen. Obwohl wir den rechten Aktivitäten auf dem Euromaidan kritisch gegenüberstehen, sind wir besorgt über eine unerfreuliche Erscheinung in zu vielen internationalen Medienberichten über die jüngsten Ereignisse in der Ukraine"
(Heinrich-Böll-Stiftung)

Am Scheideweg zwischen Demokratie und Diktatur

Vitali Klitschko: Ein Zuruf vom Euromaidan.
Die Politische Meinung, Stimmen aus der Ukraine, 13. Feb. 2014
(Konrad-Adenauer-Stiftung)

"Haltet uns den Weg nach Europa frei!"

Julia Timoschenko: Ein flammender Appell aus der Gefangenschaft.
Die Politische Meinung, Stimmen aus der Ukraine, 13. Feb. 2014
(Konrad-Adenauer-Stiftung)

[Quo vadis, Ukraine?](#)

Einschätzungen zu den Protesten in der Ukraine und der Zukunft des Landes: Gesellschaftlicher Wandel versus erstarrtes Regime, Auswege aus der Krise, eine neue Ukraine-Politik.

Ukraine-Analysen, 11.2.2014

(Länder-Analysen Ukraine)

[Eskalation der Gewalt in der Ukraine](#)

Zwei Monate Proteste in der Ukraine

Ukraine-Analysen, 28.1.2014

(Länder-Analysen Ukraine)

[Eskalation der Gewalt in der Ukraine](#)

Steffen Halling und Susan Stewart analysieren die Hintergründe der eskalierenden Gewalt in der Ukraine und geben Empfehlungen, wie die internationale Gemeinschaft Einfluss auf die Entwicklung nehmen kann.

Kurz gesagt, 23.1.2014

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

[Zerreißprobe für die Ukraine](#)

Die Lage in der Ukraine ist auch nach den Gesprächen zwischen Präsident Janukowitsch und den Oppositionsführern äußerst angespannt. Die Fronten sind völlig verhärtet, die Proteste gewaltsam eskaliert. Maria Davydchuk über die Kräfteverhältnisse in der Ukraine und die Möglichkeiten der EU, in dem Konflikt zu vermitteln.

FünfFragen, 26.1.2014

(Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik)

[Der Präsident der Ukraine wählt den "Weg ins Nichts"](#)

Nach dem Scheitern der Assoziierung mit der EU wachsen die Proteste im ganzen Land.

Länderbericht Ukraine, Dez. 2013

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

[Die Ukraine nach dem EU-Gipfel in Vilnius](#)

Nichtunterzeichnung des Assoziierungsabkommens, Polizeigewalt und Radikalisierung der Massenproteste

Ukraine-Analysen, Dez. 2013

(Länder-Analysen)

[Die Ukraine-Politik der EU ist gescheitert](#)

Es wird Zeit, dass die EU der Ukraine eine echte Beitrittsperspektive bietet

DGaPstandpunkt, Nov. 2013

(Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik)

[Ein strategischer Partner auf Irrwegen?](#)

Perspektiven für die Ukraine 2013

(Friedrich-Ebert-Stiftung)

[Secrets of Transformation: Korruption bekämpfen](#)

Egal ob Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft - durch Korruption versickern in der Ukraine seit Jahren Millionen von Euro. Obwohl Journalisten die Missstände regelmäßig anprangern, ändert sich nichts. Dabei ist die Korruption ein großes Hindernis für eine Annäherung an Europa.

(Deutsche Welle)

Weitere vertiefende Informationen zum Thema

finden Sie im Themenkatalog

im Bereich Europa > Länderinformationen:

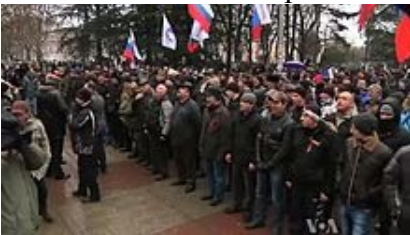
- [Ukraine](#)

- [Russland](#)

Ukraine-Krise



Euromaidan ist die Bezeichnung für die Proteste in der Ukraine seit dem 21. November 2013. Über den Verlauf und die Hintergründe des [Euromaidan](#) sowie der [Krim-Krise 2014](#) und der [Ukraine-Krise 2014](#) hält Wikipedia auf dem Laufenden.



Chronologie - Live-Streams



Eine fortlaufende [Chronologie der Ereignisse](#) bietet das Dossier der Landeszentrale für politische Bildung BW.

Das Eurasische Magazin hält mit [Live-Streams](#) über die Ereignisse in der Ukraine auf dem Laufenden.

Dossiers

[Machtkampf in der Ukraine](#)

(Tagesschau)

[Kampf um die Ukraine](#)

(heute)

[Krise in der Ukraine](#)

(Tagesanzeiger)
[Ukraine-Krise](#)
(Deutschlandfunk)
[Ukraine](#)
(Deutsche Welle)
[Proteste in der Ukraine](#)
(Spiegel)
[Krise auf der Krim](#)
(FAZ)
[Ukraine im Umbruch](#)
(Süddeutsche)
[Ukraine](#)
(Welt)
[Ukraine-Krise](#)
(Zeit)
[Ukraine und EU](#)
(EurActiv)

Länder-Analysen: Ukraine - Russland



Die Länder-Analysen der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Die Ausgaben der [Ukraine-Analysen](#) und [Russland-Analysen](#) bieten eine Einschätzung der aktuellen Lage der Krise um die Ukraine. Die bpb veröffentlicht sie als [Lizenzausgabe](#).

Maijdan! Ukraine, Europa.



Was geschah auf dem Majdan-Platz? Die in diesem [Buch](#) der bpb vorgelegten, teils sehr persönlichen Texte ukrainischer und internationaler Zeitzeugen sind im Winter 2013/14 entstanden. Als literarische Schlaglichter spiegeln sie Entsetzen, Betroffenheit und Ratlosigkeit, aber auch Mut und Hoffnung.

Schwere Aufgabe für Poroschenko



Petro Poroschenko ist neuer Präsident der Ukraine. Separatisten und Regierungstruppen im Osten bekämpfen sich indes weiter. Kann der proeuropäische Oligarch das Land befrieden? [Debatte verfolgen](#) auf euro|topics.

Zerfällt die Ukraine?



Trotz des Genfer Friedensplans halten prorussische Separatisten Regierungsgebäude vieler ostukrainischer Städte besetzt. Die USA und Russland werfen sich gegenseitig den Bruch der Vereinbarungen vor. Wie kann der Zerfall der Ukraine verhindert werden? [Debatte verfolgen](#) auf euro|topics.

Flugzeugabsturz MH17

[Flugzeugabschuss über der Ostukraine](#)

Beim Abschuss eines Flugzeugs über der umkämpften Ostukraine starben 298 Menschen. Ukrainische und US-Behörden machen prorussische Separatisten für den Absturz verantwortlich und sehen Moskau in der Pflicht, die Gewalt zu beenden. Ist das die Wende im Ukraine-Konflikt? [Debatte verfolgen](#) auf euro|topics

(Bundeszentrale für politische Bildung)

[MH17 Flugzeugabsturz](#)

(Spiegel)

[MH17](#)

(FAZ)

Provokateur Putin



Mit der Annexion der Krim hat Russlands Präsident eine rote Linie überschritten - und mit Deutschland seinen wichtigsten Fürsprecher im Westen verloren. Dabei offenbart das Vorgehen vor allem die Krise des Systems Putin; weitere Überraschungen sind nicht ausgeschlossen. Beiträge dazu in der Ausgabe Internationale Politik, Mai/Juni 2014: [Provokateur Putin](#)

Gasstreit zwischen Moskau und Kiew



Die Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine um offene Rechnungen und den Gaspreis sind gescheitert. Ab sofort fließt russisches Gas nur noch gegen Vorkasse in das Nachbarland. Muss auch Europa um seine Gasversorgung fürchten? [Debatte verfolgen](#) auf euro|topics.

Russland ängstigt seine Nachbarn



Nach dem Anschluss der Krim an Russland fürchten die baltischen Staaten ähnliche Szenarien in ihren mehrheitlich russischsprachigen Regionen. In Polen bestimmt die Angst vor einem Krieg die Schlagzeilen. Muss Europa Moskau jetzt als Bedrohung betrachten? Muss Europa Moskau jetzt als Bedrohung betrachten? Wie kann ein Krieg im Osten Europas verhindert werden?

[Debatte verfolgen](#) auf euro|topics.

Präsidentschaftswahlen am 25. Mai

["Die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine waren nur ein erster Schritt auf einem sehr langen Weg"](#)

Susan Stewart erklärt im Interview, wer eigentlich Petro Poroschenko, der neue Präsident der Ukraine, ist. Sie spricht über notwendige Schritte zur Stabilisierung des Landes und die Frage, wie die internationale Gemeinschaft das Land unterstützen kann.

(Stiftung Wissenschaft und Politik)

[Erste Weichenstellungen nach den Präsidentschaftswahlen - Politische Spaltung des Landes scheint vorerst überwunden](#)

Sechs Monate nach Beginn der Demonstrationen auf dem Kiewer Maidan wurde in der Ukraine ein neuer Präsident gewählt. Das Gelingen der Wahl am 25. Mai war eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Stabilisierung des Landes. Die Ukraine hat nach drei Monaten Übergangszeit wieder einen legitimen Präsidenten, der nun vor solch immensen Herausforderungen wie der Beilegung des Konflikts mit Russland steht.

Länderbericht Ukraine, 28. Mai 2014

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

[VNach der Wahl ist vor der Wahl](#)

[Die Ukraine nach dem Sieg Poroschenkos](#)

Der Milliardär Petro Poroschenko ist der erste Präsident der Ukraine seit 1991, der bereits im ersten Wahlgang gewählt wurde. Sein Wahlerfolg geht maßgeblich auf das taktische Bündnis mit Witali Klitschkos Partei UDAR zurück. Daneben erhielt er viele Stimmen von Wählern, für die die Stabilität des Landes an erster Stelle steht.

FES-Perspektive, Juni 2014

(Friedrich-Ebert-Stiftung)

[Präsidentschaftswahl in der Ukraine](#)

(Wikipdia)

Aktuelle Infos aus den Zentralen

[pocket europa](#)



Mit pocket europa mobil auf Deinem Handy gibt es Antworten auf viele Fragen zur EU.

[\[mehr\]](#)

[Allahs deutsche Schwerter](#)



Filmdokumentation über Islamisten in Deutschland

[\[mehr\]](#)

[weitere News...](#)

Ein Projekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Politische Bildung